

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

müssen also unser Gehirn täglich anstrengen und immer mehr ausbilden, weil diese geistige Arbeit unseren Kindern zu Gute kommt. Mit der Ausbildung des Gehirns verschönert sich auch die Körperform. Indem wir unsern Kindern mehr Gehirn mitgeben, geben wir ihnen zugleich eine schönere Form und vervollkommen unsere Nachkommen durch die Arbeit, welche wir unserem Gehirne auferlegt. —

Der Ochs und das Morgenroth.

Ein schwarz und weißer Vollblutstier
Verließ einstmals sein Nachtquartier
Sehr früh, und ging um's Morgenroth
Spazieren in dem Straßenkoth.

Das horngekrönte Haupt gesenkt
Geht er dahin und sinnt und denkt;
Denn heut zu Tage denkt das Vieh
Sogar, und treibt Philosophie.

So inspiciert er Dorf und Feld
Und freut sich der erwachten Welt,
Da macht ihm Eines wilde Pein:
Im See des Frühroth's Widerschein.

Das Rindvieh ist, wie allbekannt,
Dem Nothen nicht sehr zugewandt,
Auch unser Stier verfiel dabei
In nicht gelinde Naserei.

Er scharr't und schnaubt, tritt dicht heran
Und schaut es an und brüllt es an.
Allein, soviel er tobt und droht —
Es glühet fort das Morgenroth.

Das war zuviel! In blinder Wuth
Stürzt der Gehörnte in die Fluth! — — —
Der Ochs ersoff; — doch giebt es hie
Noch manches Stück von solchem Vieh.

Der verschlafene Hans.

Einer Tyroler Volksfage a. d. Fg. Bl

Am Erchttag nach Kirchweih des Jahres Christi 1730 ging's beim Nothenhahn-Wirth in Tiers ganz besonders lustig her. Der lange Peter vom Blattlhof hatte Hochzeit mit der reichen Seeberger-Fiesel, und der alte, sonst ziemlich geizige Seeberger hatte diesmal seinen Sackel weit aufgethan, um dem Ehrentag seiner einzigen Tochter mit dem bravsten und stattlichsten Burschen der ganzen Gemeinde einen rechten Glanz zu verleihen. Da krachten die Böller fast ohne Unterlaß, in der großen Wirthsstube schmetterten die Trompeten, daß Einem die Ohren klangen, und die Paare im festlichsten Aufpuz flogen herum im wir-